Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

iden Serkig 30. ben Fernbucken.

in all Odd reer, &

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang. 2012 2012

Bafel.

XIII. Jahrgang. 1868

Nr. 6.

Die ichweizertiche Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franto durch die ganze Schweig fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an die "Schweighauferische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Rebaltion: Oberft Bieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Die geschichtliche Entwidlung bes gerftreuten Gesechts und feine Bichtigfeit fur bie Schupen. — Die Freiheitstriege kleiner Bolter gegen große heere. Von Franz von Erlach. — Die Ropfbebedung ber eibgenössischen Armee. — Rreissischen, — Beforberungen im Kanton Baabt. — Das Schuhenwesen ber alten Schaffhauser. — General v. Lentulus. —

Rachrichten aus bem Musland. — Radyrichten aus bem Inland.

Die geschichtliche Entwicklung des zerftreuten Gefechtes und seine Wichtigkeit für die Schusen.

Bortrag von Scharficutenlieutenant A.

Wenn es für den Miliz-Offizier überhaupt eine etwas gewagte Unternehmung ift, sich auf das Tersrain friegswissenschaftlicher Arbeiten zu wagen, so fühle ich diese Schwierigkeit doppelt bei Lösung einer Aufgabe, deren gründliche Erfüllung umfassender Borstudien bedürfte, und hinreichenden Stoff zur Füllung eines ganzen Buches bote. Ich tröste mich indessen mit der Boraussetzung, daß Sie in meiner kleinen Arbeit über das vorliegende Thema nicht das Resultat fritischer und historischer Forschungen, sons dern eine bloße kurze Zusammenstellung bereits festzgestellter, mehr oder weniger bekannter Daten sehen werden, und rechne auf Ihre kamerabschaftliche Nachsicht.

Unsere Jägermanöver sind Ihnen Allen so bekannt und geläufig, daß ich mich nicht mit der befinitiven ber durch sie repräsentirten zerstreuten Gefechtkart aufhalten will. Es sei hier bloß der einleitenden Bemerkung Raum gegeben, daß dieselben als regelmäßiger Bestandtheil der heutigen Ererzierkunst erst neueren Datums sind, und daß die geschichtlichen Ereignisse, in denen wir ihre erste praktische Ausführung sinden, nicht hinter das letzte Biertel des vorigen Jahrhunderts zurückdatiren.

Es ware inbeffen eine irrige Annahme, wenn man ben Anfangspunft ber zerftreuten Gefechtsweise übershaupt nicht weiter zurud versetzen wollte; es ist im Gegentheil anzunehmen, baß biese so alt ift als ber Gebrauch ber Fernwaffen (Schießwaffen im weiteren Sinne bes Worts), b. h, so alt als ber Krieg selbst.

Ein genauer Nachweis hierüber ift natürlich nicht möglich und läge auch außer unserer Aufgabe; das gegen haben wir zu zeigen, daß bie Bilbung einer leichten Infanterie und ber Kampf in aufgelöster Ordnung ichon im geschichtlichen Alterthume vorgestommen sind, und daß schon die alten Griechen und Römer in ihren Kriegen davon Gebrauch gemacht baben.

Als ursprünglicher Schlachtordnung ber alten Grie= den begegnen wir ber fpartanifden Phalaur, b. h. der tiefgliedrigen geschloffenen Maffe, beren erfte Reihen gebildet murden durch die vornehmften Bur= ger, bie Bollfreien. Diese find am vollftanbigften bewaffnet; fie befigen Belm und Barnifch und fuh= ren mannshohe Schilbe, Schwert und Spieg. Rach ihnen folgen die Salbfreien, mit ichon weniger ichwe= rer und vollständiger Ausruftung. Gie bilben ben Uebergang ju ben Unfreien und Sflaven, beren lette Blieber oft gar nicht bewaffnet waren, wegwegen fie auch bie nadenben Rnechte genannt wurden. Die Macht biefer Phalang lag in ihrem Geschloffensein, in bem bei jedem einzelnen Rrieger lebenbigen Be= ftreben, die Ordnung in Reihe und Glied unter allen Umftanben aufrecht ju halten. Die Sauptarbeit hatten natürlich bie vorderften Blieder zu verrichten. Sie bewerkstelligten ben Ginbruch in die Maffe bes Feinbes, ben fie nach ber erften Erschütterung mit bem furgen Schwerte gu bearbeiten begannen, worin fie bann von ben nadyrudenden Bliebern unterftust wurden. Die Stlaven, die nackenden Rnechte, ichei= nen barauf angewiesen gewesen zu fein, ihren Berren gur Vollendung ber blutigen Arbeit Sandlanger= bienfte gu leiften. Sie bilbeten jedenfalls ben lofe= ften Theil ber gangen Schaar und fonnen als erfter Anfang ber später abgesondert auftretenden leichten griedischen Rugtruppen betrachtet werben. 218 nam=